

Telekommunikation: Verbesserte Handytechnik in typischer Samsung-Verpackung

Samsungs neues Galaxy S4 macht ab Ende April Jagd aufs iPhone

Samsungs Smartphone-Flaggschiff Galaxy S4 ist äußerlich und von der Technik her eher eine behutsame Weiterentwicklung des erfolgreichen Vorgängers S3. Doch eine Reihe neuer Software-Funktionen macht das Computerhandy zum ernstzunehmenden Rivalen von Apples iPhone.

Samsung bläst mit seinem Smartphone-Flaggschiff Galaxy S4 zur Jagd aufs iPhone. Mit einer groß angelegten Show in New York hat der südkoreanische Konzern den Nachfolger seines erfolgreichen Galaxy S3 vorgestellt. Das neue Smartphone besticht weniger durch großartige Designänderungen oder massiv verbesserte Hardware. Vielmehr machen interessante Software-Funktionen das Galaxy S4 zum ernstzunehmenden Rivalen für Apples iPhone genauso wie für alle anderen Smartphones.

Galaxy S4 soll Begleiter in allen Lebenslagen sein

Das große Computerhandy wird Ende April auf den Markt kommen. Wie teuer das Gerät sein wird, teilte Samsung nicht mit. Unklar ist auch, in welchen technischen Varianten das S4 hierzulande vertrieben wird. In New York präsentierte Samsung eine Version, die mit dem Achtkern-Prozessor Exynos 5 Octa läuft. In einer anderen Variante wird ein Quadcore-Prozessor von Qualcomm verbaut.

Das Galaxy S4 solle „ein Begleiter sein, der uns dabei hilft, das Leben in vollen Zü-



Das neue Smartphone von Samsung besticht weniger durch großartige Designänderungen oder massiv verbesserte Hardware. Vielmehr machen interessante Software-Funktionen das Galaxy S4 zum ernstzunehmenden Rivalen für Apples iPhone genauso wie für alle anderen Smartphones. Foto: dpa

gen zu genießen“, sagte Samsungs Mobilfunk-Chef J.K. Shin in der Nacht zum Freitag in New York. Das Smartphone kann beispielsweise die sportlichen Aktivitäten des Besitzers durch Sensoren überwachen und taugt dank eines Infrarot-Senders auch als Fernbedienung für den Fernseher. Der muss dabei nicht einmal von Samsung stammen.

Gegenüber dem Vorgängermodell wächst der Bildschirm von 4,8 auf 5 Zoll, das Display beherrscht Full-HD-Auflösung. Die Hauptkamera legt von 8 auf 13 Megapixel zu.

Das Galaxy S4 reagiert auf Gesten genauso wie auf Blicke und Sprache. Das Gehäuse ist weiterhin aus Kunststoff. Das ganze Telefon ist dabei minimal leichter und dünner als der Vorgänger. Betriebssystem ist die neueste Version von Googles Android, genannt

„Jelly Bean“, verfeinert mit Samsung-eigenen Funktionen.

So lassen sich mit der Kamera-Software durch Mehrfachaufnahmen unerwünschte Hintergründe aus dem Bild entfernen. Front- und Rückkamera funktionieren gemeinsam, so dass der Fotograf sich selbst klein ins eigentliche Bild einblenden kann. Mit einer Handbewegung vor dem Telefon lassen sich Bilder oder Seiten weiterblättern - ganz ohne Berührung. Wer eine E-Mail nur anlesen will, hält den Finger knapp über dem Bildschirm. Es erscheint ein Vorschautext. Wer die ganze E-Mail lesen möchte, tippt dann aufs Display. Das funktioniert aber nur in Apps, die dafür angepasst sind.

Überhaupt muss man das Samsung Galaxy S4 nicht unbedingt anfassen, um es zu

bedienen. Das Smartphone reagiert auch auf Augenbewegungen. So hält ein Video an, wenn der Blick abschweift und geht weiter, wenn man wieder hinschaut. Durch Blickkontakt und eine leichte Kippbewegung mit dem Handgelenk lassen sich Webseiten oder E-Mails herunter- und heraufscrollen.

Übersetzer und Fitness-Begleiter

Während die meisten technischen Daten und sogar Bilder bereits vor der offiziellen Vorstellung im Internet kursierten, waren einige der Funktionen noch unbekannt. Der „S Translator“ übersetzt automatisch E-Mails oder andere Texte. Mit dem Pro-

gramm „S Health“ kann man seine Fitness-Aktivitäten kontrollieren: Es registriert Schritte, die Umgebungstemperatur und die Luftfeuchtigkeit. Als Zubehör gibt es eine Waage und ein Armband fürs Joggen. Beide verbinden sich über Bluetooth mit dem Galaxy S4.

„Einige dieser Funktionen haben einen sofortigen Wow-Faktor, wobei man sie sicherlich nicht jeden Tag nutzt“, erklärte Gartner-Analystin Carolina Milanesi auf dem Kurznachrichtendienst Twitter. Sie gab aber auch zu bedenken: „Software-Funktionen sind schwerer zu verkaufen als Hardware.“ Gartner-Analyst Michael Gartenberg verwies auf eine sich abzeichnende Rivalität zwischen Google und Samsung. Die Südkoreaner hätten nun ein komplettes Ökosystem zu den Themen Musik, E-Books und zum Thema Gesundheit im Programm. Es fehle nur noch der App-Store. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass der nicht bald kommt.“

Vom Vorgängermodell S3 hatte Samsung bis Januar 40 Millionen Stück abgesetzt, von allen Modellen der Galaxy-S-Baureihe bis dahin 100 Millionen. Damit trugen die Flaggschiffe des südkoreanischen Herstellers dazu bei, dass Samsung zum führenden Smartphone-Anbieter der Welt aufgestiegen ist. Inzwischen stammt etwa jedes dritte neu verkaufte Computerhandy von den Südkoreanern, von Apple kommt jedes fünfte. In den Vereinigten Staaten ist Apple der unbestrittene Marktführer. Jedes zweite Smartphone stammt von den Kaliforniern. Es wird damit gerechnet, dass Apple im Spätsommer oder Herbst eine Neuauflage seines iPhones vorstellt. (dpa)

GEWINNER

| | | Euro |
|----------------|---------|--------|
| Nyrstar | + 10,86 | 115,30 |
| Abylnx | 6,43 | 3,64 |
| Umicore | 6,41 | 41,98 |
| 4Energy Invest | 4,08 | 0,51 |
| Ageas | 3,46 | 19,88 |

VERLIERER

| | | Euro |
|-----------|--------|--------|
| Alfacam | - 8,89 | 1,23 |
| Spector | 3,85 | 0,25 |
| Option | 2,94 | 0,33 |
| Rosier | 1,77 | 222,00 |
| MDXHealth | 1,73 | 1,70 |

Elektronik

Bosch kürzt Boni der Mitarbeiter

Der Technologiekonzern Bosch kürzt den Mitarbeitern in Deutschland die Boni. Sie erhalten für 2012 nur noch 16,8 Prozent eines Monatsgehalts als Prämie, bestätigte ein Bosch-Sprecher am Freitag. Im vergangenen Jahr hatte es noch 36 Prozent gegeben. Bosch leidet stark unter der Krise der Autobranche in Europa. Der Bonus setzt sich laut Sprecher aus einer Prämie und der Dauer der Zugehörigkeit zu dem Stiftungsunternehmen zusammen. Das Geld erhielten die rund 50.000 Tarifbeschäftigten der Robert Bosch GmbH mit dem April-Gehalt. Bei einem durchschnittlichen Monatsgehalt von 3.000 Euro kommt ein typischer Bosch-Mitarbeiter auf einen Bonus von rund 500 Euro.

www.hausderfinanzen.be

Drei von vier Anlegern suchen professionellen, finanziellen und steuerlichen Beistand um ihr Vermögen zu schützen!

Luftverkehr: Air Berlin ändert Gepäckgebühren

Zweiter Koffer deutlich teurer

Bei Flügen ab dem 1. Juni müssen Passagiere von Air Berlin für Übergepäck und zusätzliches Gepäck tiefer in die Tasche greifen. Die neuen Regelungen gelten nach Angaben des Unternehmens für alle Tickets, die nach dem 1. Februar gekauft wurden. Je nach Tarif steigen die Preise unterschiedlich. Passagiere, die mit dem günstigsten Tarif „Just Fly“ fliegen, zahlen für jedes aufgegebenes Gepäckstück bis 23 Kilogramm künftig zum Beispiel 70 statt 30 Euro, wenn sie am Schalter einchecken. Beim Online-Check-in kostet das Gepäckstück nach wie vor nur 15 Euro.

Für schwerere Koffer oder ein zweites Gepäckstück bezahlen Kunden ab Juni 120 statt 100 Euro. Beim Online-Check-in werden hierbei künftig 65 Euro fällig.

Für „Fly Deal“-Fluggäste, die nur Langstrecke fliegen, bleibt das erste Gepäckstück bis 23 Kilogramm kostenlos. Sie zahlen derzeit für das zweite aufgegebenes Gepäckstück bis 23 Kilogramm 50 Euro, für das dritte 100 Euro - ab Juni kosten beide 150 Euro. Hierfür wird es weiterhin keine Ermäßigung beim Online-Check-in



Wer mit Air Berlin fliegt, muss ab dem 1. Juni für Übergepäck und zusätzliches Gepäck tiefer in die Tasche greifen. Foto: dpa

geben. Sind die Koffer schwerer, zahlen Passagiere für den zweiten und alle weiteren Koffer jeweils 250 statt 150 Euro.

Bei den übrigen Tarifen „Fly Flex“ und „Fly Classic“ bleibt das erste Gepäckstück bis 23 Kilogramm ebenfalls kostenlos. Für „Flex“-Kunden ist auch der zweite Koffer gratis, dafür wird Übergepäck teilweise teurer. „Classic“-Kunden müssen dagegen auch für den zweiten Koffer mehr zahlen.

In der Businessclass ändert

sich nur für Passagiere etwas, die mehr als zwei Koffer aufgeben wollen. Ab dem dritten Gepäckstück bis 23 Kilogramm kosten alle weiteren künftig 150 statt bislang 100 Euro, Stücke mit mehr als 23 Kilogramm 250 statt 150 Euro.

Alle Passagiere, die ab dem 25. März fliegen, dürfen außerdem mehr Handgepäck mitnehmen. Das zulässige Gewicht erhöht Air Berlin von sechs auf acht Kilogramm. (dpa)

PR-TEXT

Auszeichnung im Magazin „Wirtschaftswoche“

„Exzellente“ für Creutz & Partners

Düsseldorf/Weiswampach (L) Das Magazin „Wirtschaftswoche“ (Verlagsgruppe Handelsblatt) kürt in seiner Ausgabe 9/2013 „Creutz & Partners Global Asset Management S.A.“ mit der Auszeichnung „Exzellente“.

400 Vermögensverwalter und Banken wurden in einem Dreijahres-Vergleich von unabhängigen Prüfern, unter anderem der „Deutschen Vermögensstreuhand WSH“, unter die Lupe genommen. Geprüft wurde die individuelle Performance von Depots in Bezug auf die marktübliche Renditeentwicklung.

Creutz & Partners bewährte sich hierbei in der Kategorie „Die besten Aktien-Profis“.

Der Unternehmensgründer und Präsident des Verwaltungsrates, Marcel Creutz, freut sich, ruft aber gleichzeitig zur Bescheidenheit auf: „Aus dieser Auszeichnung resultiert auch die Konsequenz, weiter-



hin so gut zu sein, sich einer solchen Auszeichnung auch künftig würdig zu erweisen. Sie ist der Lohn beständiger Anstrengung und einer richtigen Anlagestrategie, bestehend aus strategischer Ruhe und dem dynamischen Handeln an den Märkten.“

Creutz & Partners zeichnet sich durch konservative und langfristige Betreuung von Ver-

mögen seiner Mandatschaft aus. Die Aktie spielt hierbei eine große Rolle.

Nochmals Marcel Creutz: „Die Zusammensetzung der Depots wird mit unseren Kunden in enger Zusammenarbeit abgestimmt. Das Depot muss zum Kunden passen - er muss sich in der Zusammensetzung wiederfinden. Die Anlagestrategie unseres Hauses und die Klasse unserer Mitarbeiter bestimmen dann die Performance; der Kunde erwartet, dass wir das Richtige für ihn tun.“

Dies wurde nun mit exzellentem Ergebnis von unabhängiger Seite bestätigt.

Denn bereits die Auswahl der zu prüfenden Geldhäuser und Vermögensverwalter erfolgte ausschließlich nach unabhängigen Kriterien der bestellten Prüfer der Wirtschaftswoche. Marcel Creutz: „Wir haben nur das Ergebnis mitbekommen und - die Freude ist groß.“